

TJCII News



NICHT DU TRÄGST DIE WURZEL, SONDERN DIE WURZEL TRÄGT DICH

RÖM 11,18

MARKUS NEUROHR

Im Gedenken an **ROBERT WÄHRER** 1935 – 2016, Rufer und prophetischer Provokateur

Weil Gott sich entschieden hat, durch das Volk Israel und durch Juden zu uns zu sprechen, hat er 1995 die Vision «Unterwegs zum Zweiten Jerusalemer Konzil» – Toward Jerusalem Council II (TJCII) – dem messianischen Juden Marty Waldman anvertraut.

Bis 2015 war Robert Währer Koordinator und erster Präsident des Vereins in der Schweiz. Seine klare Sicht der TJCII-Vision – auch in Bezug zur Landfrage, sein Leiden unter der Spaltung – auch unter messianischen Juden,

wie auch sein Leiden über mangelhaftes theologisches Verständnis und biblische Grundlagen, liessen mich Robi und sein unermüdliches Schaffen immer besser verstehen. Er suchte stets den Weg im Gespräch miteinander in grosser Hochachtung und Sorgfalt – auch bei vielen Fragen zu meinem Katholischsein. Er bemühte sich stets, genau hinzusehen und zu unterscheiden. In seinem letzten Buch Israel – heilsame Provokation schreibt Robert Währer (S.8/9/109):



Wir werden uns dann auch nicht verwundern, dass sein Weg Entscheidungen fordert und Scheidung bringt. Er wird alle christlichen Kreise und Denominationen herausfordern. Er lädt uns ein, mit allem, was wir haben, an Seiner Geschichte mitzuwirken. Die Erfüllung, die das unserem Leben bringt, ist einzigartig wie Er selbst.

«Entscheidend für meine persönliche Entwicklung waren Begegnungen mit messianischen Juden. Mit Benjamin Berger und mit anderen Kollegen aus Deutschland und Österreich verbrachte ich mehrere Tage in Auschwitz. Wir stellten uns der schweren Schuld der christlichen Kirche an der Verachtung und Verfolgung der Juden. Es kam zu tiefer Buße, zu klaren Bekenntnissen und Entscheidungen. Es war eine Wand, die zusammenbrach, eine Wand, die uns trennte und auch der Beziehung zu Gott im Wege stand, eine Wand aus Überheblichkeit, Vorurteilen und Lügen.

Das war ein wichtiger Teil einer inneren Heilung meines Lebens und Dienstes. Ich erlebte eine grosse Befreiung und eine tiefe Freude im Dienst. Sehr speziell war für mich, zu erfahren, dass der Segen, der in mein Leben und auch in das meiner Frau Ursula hineinkam, von Menschen herkam, die wegen ihrer Erlebnisse allen Grund gehabt hätten, uns wegen unserer Schuld auch als Schweizer zu meiden.

Der ganze Wurzelbereich des Evangeliums, die Geschichte Gottes mit Israel nach dem Zeugnis des ersten, «alten» Testaments, kam mehr und mehr zum Tragen. Ein nicht erahnter Reichtum öffnete sich mir. Er floss aus einem neuen Zugang zum ersten Teil der Bibel.

Die Herkunft wurde klar, aber zunehmend auch die Zukunft. Und das alles in Kategorien der realen Geschichte. Ich begann zu begreifen, wie konkret geschichtlich die Konturen des Glaubens gemeint und wie sehr sie auf Realitäten in unserer Welt gerichtet sind.

Seit jener Zeit lebt in mir der Wunsch meinen Mitmenschen den Zugang zu dem Reichtum zu vermitteln, der mit dem Phänomen Israel verbunden ist. Heute ist es noch viel wichtiger, noch dringender, noch unausweichlicher, sich der Herausforderung, die Israel bedeutet, zu stellen.

Meine Äusserungen sollen darum unter dem noch stärkeren Ausdruck Provokation laufen. Damit ist ausgedrückt, dass ich das Geschehen um Israel als eine Vokation, einen Anruf verstehe, einen Ruf Gottes an uns.

Die geschichtliche Präsenz Israels ist eine starke, heilsame Provokation. Heilsam, weil sie uns eine Hoffnung vermittelt, die realen Boden hat und uns tiefe Zuversicht verleiht. Die vor uns liegende Zeit wird offenlegen, was in unseren Herzen ist, wird zeigen, wo wir in unserer Liebe zu ihm, unserem Gott stehen. Israel ist sein Volk. Er hat es in Beschlag genommen, um sich der Welt vorstellen zu können. Israel ist sein Zeuge. Er liebt dieses Volk bedingungslos und treu, bis er mit ihm an sein Ziel gekommen ist.

Wir werden uns dann auch nicht verwundern, dass sein Weg Entscheidungen fordert und Scheidung bringt. Er wird alle christlichen Kreise und Denominationen herausfordern. Er lädt uns ein, mit allem, was wir haben, an Seiner Geschichte mitzuwirken. Die Erfüllung, die das unserem Leben bringt, ist einzigartig wie Er selbst.»

In seinen letzten E-Mails vor seinem Tod schrieb Robert Währer:

Die sehr wertvolle Zeit in Jerusalem (4. – 30. Mai 2016) hat für mich mit einer überraschenden «Offenbarung» geendet: Die Appetitlosigkeit und 7 kg Gewichtsabnahme in kurzer Zeit entpuppten sich als eine handfeste Erschöpfung. Grund: Es gab keine Neuproduktion von Blut in meinem Körper ... Er hätte das gedacht????! – Meine Hoffnung liegt beim Herrn der Gemeinde des Messias, des Christus. Er wird euch die rechten Zielsetzungen geben, und ich anbefehle mich seiner Gnade. Dieser unser Herr schütze euch und segne euch mit der Gemeinschaft des Heiligen Geistes!
Herzlich, Robi

Er hätte das gedacht????!

Natürlich wollte Robi schreiben «Wer hätte das gedacht»?! Aber ich betrachte es als einen prophetischen Verschreiber: Er – der Herr der Geschichte und der Gemeinde des Messias – hat das sicher gedacht und gewusst, wann und wie er Robi in sein Vaterhaus heimholen wird. Danke, ewiger Vater, dass Du uns in Robert Währer einen Herausrufer und prophetischen Provokateur geschenkt hast. Er lebt nun bei Dir im himmlischen Jerusalem. Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben (Joh. 11). Amen.



ROBERT WÄHRER 1935 – 2016
Studium der Theologie am Theologischen Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche in Frankfurt. Danach 25 Jahre Gemeindepfarrer in der Jugend- und Schulungsarbeit. Seit 1986 freiberuflich tätig mit Schwerpunkt «geistliche Erneuerung» und Fokus: «Kirche und Israel». Leitende Tätigkeiten für: Gemeindehilfe Israel, Hilfswerk: Aktion Verzicht, Echad-Verlag und TJCI-CH.



BILD UND GEBET
IMPULS ZUM BILD *IMANUEL*

VON BRIGITTA BAUMANN

Wer ist ER?

Wer ist dieser «Gott mit uns»?

Wer ist vor allem und wird immer sein?

Wer ist dieser starke Gott,
wer kann wirklich Frieden bringen?

Wer sucht uns in unserer Ratlosigkeit
und will uns da begeben?

Wer ist es, der unsere tiefste Sehnsucht
nach Geborgenheit und
Angenommen-Sein stillen kann?

Er ist der Herr, JESUS, der Messias
JESCHUA.

Er ist es, das Licht der Welt.



TERMINE

HOFFNUNG FÜR 2017: *Wachsende Pilgerwege nach Jerusalem*

Zerfallserscheinungen, breite Verunsicherung bis Ratlosigkeit breiten sich quer durch alle Schichten in Gesellschaft und Politik, auf kultureller, religiöser und sozialer Ebene aus und bilden mit dem Flüchtlingselend und den vielen Naturkatastrophen ein offensichtliches Endzeitszenario, das ungläubige Menschen in Hoffnungslosigkeit und Zukunftsängsten versinken lässt. Welch grosse Gnade und Privileg ist es, in vielen neuen Aufbrüchen und Pilgerwegen nach Jerusalem mehr als Hoffnungszeichen erkennen zu können: Gottes Offenbarung seiner Herrlichkeit in der Wiederherstellung des Leibes und Jesu Wiederkunft!

Immer mehr Nationen und Dienste entdecken ihre Berufung für Israel. Der Kampf in Europa um die Entfernung der Darstellung «Judensau» geht weiter. Verschiedene Märsche des Lebens für Israel in der Schweiz sind für 2017 geplant: St. Gallen 22. April / Davos 23. April / Basel 30. April / Zürich vgl Homepage. Von China aus geht ein regelrechter Segens-Tsunami nach Israel. Die historischen Zeichen der Versöhnung am Global Gathering in Jerusalem mit David Demian schenken eine berechtigte Friedenshoffnung: Hagar kehrt heim zu Sarah ins Haus Abrahams. Sarah wäscht Hagar die Füsse und nennt sie ihre Schwester. Ägyptens Berufung für Israel wird erneuert.

Nach vielen Jahren des Gebets eröffnet TJCII-Israhel per 1. März im Clal-Gebäude, Yaffa-Street, ein eigenes Büro. Das ist der erste Schritt für ein TJCII-Zentrum in Jerusalem, wo sich die israelischen Leiter regelmässig treffen werden. Ehre und Dank sei DIR, Jeschua HaMaschiach, Erlöser und Herr der Geschichte.

GEBETSTAG DER ISRAEL-WERKE SCHWEIZ IWS

29. April 2017, 13h – 17h,
Nägeligasse 9, Bern

EINLADUNG ZUR HAUPTVERSAMMLUNG *mit Begegnung und Impuls*

SA, 18. März 2017, 10.15h – 16.30h
Zelthof EMK-Gemeindesaal, Zeltweg 20, Zürich
Tram 3/8, Bus 31 bis Kunsthaus / Schauspielhaus

- Vormittag: Offizielle Hauptversammlung mit Berichten
- Mittagspause mit Apéro riche
Bitte um Anmeldung an info@tjcii.ch
- 13.30 h: Abendmahl mit einem messianisch-jüdischem Ehepaar als Wegzehrung für unser Unterwegssein nach Jerusalem

Berichte und Themen:

- Vom Treffen mit der Europäischen Exekutive in Hainburg bei Wien
- TJCII-CH und die Anlässe im Gedenkjahr 500 Jahre Reformationsbeginn / 600 Jahre Bruder Klaus – ein Thesenanschlag Gottes – 9. September 2017, Flüeli-Ranft
- Historische Schritte am GLOBAL GATHERING in Jerusalem und unsere Berufung als TJCII
- Gebetstreffen und die Märsche des Lebens für Israel im April

EINLADUNG ZUM GEBETSDIENST

Wo zwei oder drei mein Volk Israel segnen und trösten ... Immer mehr Gebetsinitiativen brechen wie Quellen in unserer Wüste hervor – berührt und geleitet durch Gottes Wort z.B. Jesaja 19, Jesaja 62, Eph 2, Röm 9-11, Ez 36, Ez 47...

- Bitte teilt uns Zeit und Ort eurer Treffen mit oder ruft an, wenn ihr euch einem Gebetskreis anschliessen wollt:
info@tjcii.ch / Brigitta Feller 044 937 13 34
- Wir vermitteln gerne und senden euch unseren Gebetsbrief mit den aktuellsten Anliegen zu.

Wir danken für die Unterstützung unseres Dienstes, für Gebet und Finanzen.

TJCII SEKRETARIAT: Brigitta Feller, Wihaldenstr. 7, 8340 Hinwil, Tel: 044 937 13 34, info@tjcii.ch
POSTVERBINDUNG: PC-Konto: TJC II-CH: 30 – 513897-6 IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

CH-KOORDINATOR: Markus Neurohr, Saumackerstr. 89, 8048 Zürich, mneurohr@swissonline.ch
FINANZEN: Arthur & Jolanda Berli, Oberdorfstr. 20, 8914 Aeugst am Albis, a.berli@bluewin.ch